

Vier Wochenenden, sieben segelfreie Tage – Segeln unlimited ;)

Los ging es schon am Donnerstag, den 29.05. für Julia und Sophia, auf nach Lipno in Tschechien. Dort sollte am Freitag der Eurocup #7 starten und die Freude, mal weniger als 5h im Auto zu sitzen, war groß. Begrüßt wurden die beiden von bestem Wetter und Wind und gingen direkt für eine kleine Einheit auf's Wasser. Am nächsten Tag fanden dann bei durchwachsenen Leichtwindbedingungen bereits die ersten Rennen statt. Für Julia und Sophia definitiv besser als Starkwind und so lagen sie nach Tag 1 auf Platz 7 von 35. Diesen Platz zu halten, gestaltete sich bei den weiterhin sehr wechselhaften Bedingungen sehr schwer und so landeten sie letztendlich auf Rang 13. Zwar war dieses Gebiet mit dem eher kleinen See und den dadurch immer ablandigen, böigen und drehenden Winden bestimmt oft verflucht, dürfte aber mit Perspektive auf die EM 2026, die dort ausgetragen werden wird, eine gute Übung gewesen sein. Louis und ich segelten an diesem Wochenende übungsweise noch zuhause ein wenig und bastelten am Boot ;)

Kaum waren alle wieder zuhause, hieß es auch schon Sachen waschen, trocknen und wieder einpacken – der größte Block in diesem Jahr stand an: Knapp drei Wochen in Kiel...



Am Donnerstag nach der Schule ging es los und mit einer Zwischenübernachtung kamen wir Freitag Mittag an und wurden von fliegenden Zelten und Sturmböen bis 35 kn begrüßt. Eigentlich wollten wir dann direkt für eine Einheit auf's Wasser, warteten aber lieber nochmal ein wenig ab. Als der Wind dann auf 25kn Grundwind „abflaute“ starteten Louis und ich zusammen mit Augustin und Tim (zusammen 140kg) aus unserer Gruppe auf's Wasser. Für den Rest war schlichtweg noch zu viel Wind – man muss ja nicht direkt am ersten Tag weggepustet werden und das Material sollte auch 3 Wochen halten. Und so wagten wir uns zu zweit auf's Wasser und wurden dabei in jeder Bewegung von den drei Handys auf dem MoBo gefilmt – ob sie dabei auf die Failvideos hofften oder beeindruckt waren, ist bis heute fraglich... Nach zwei

Stunden aber mit immerhin nur einer Kenterung waren wir gut durchgespült und freuten uns auf die YES-Regatta, die von Samstag bis Montag stattfinden sollte. Am Samstagmorgen dann endlich das Kieler Klischee: Flaute und Regen in Bindfäden. So sollte es den ganzen Tag bleiben und wir waren abends froh, nass bis auf die Unterhose endlich unter die heiße Dusche springen zu können. Sonntag war es dann ein wenig besser, da nach zwei Stunden Flaute und Regen Wind einsetzte, der dann im Laufe des Nachmittags zwar weiterhin von Regen begleitet wurde, aber immerhin bis zu 22kn erreichte. Die Wettfahrtleitung schaffte es leider, weder sich selbst, noch die Tonnen zu verankern und so wurde das einzige Rennen (in dem es eigentlich nur zählte, nicht zu kentern) in dem es für Louis und mich gut lief, abgebrochen – man musste die Gatetonne aus dem Fahrwasser holen und das unverankerte Startschiff in den Hafen bringen... So konnten an dem Tag leider nur 2 der vier geplanten Rennen gesegelt werden. Montag dann endlich Sonnenschein, aber wieder eher viel Wind mit 15-20kn. Wir hatten leider einen Frühstart und eine Kenterung, konnten aber immerhin einige Aufholjagden schlagen. Für Julia und Sophia als eher leichtes Team lief es an beiden Tagen eher durchwachsen – sie hatten mit der Kreuzwelle und den starken Winden genug zu tun... Wir beendeten die Regatta mit Platz 25 und 53, viel neuem Input und Baustellen, an denen wir die



folgenden Wochen arbeiten wollten. Ein großes Dankeschön an unseren Trainer Jakob Janich, der uns betreut und motiviert und mit dem nötigen Input versorgt hat.

Schon am nächsten Tag begann der erste Trainingsblock bei Alisa Engelmann, bei der wir bis Freitag bei täglich perfekten Bedingungen (10-20kn, Sonnenschein) ein super Training hatten und viel zum Segeln bei der komplizierten Kielwelle lernen durften. Also, auch ein großes Dankeschön an sie für die Aufopferung ihrer Stimmbänder, die Geduld und die vielen hilfreichen Lektionen.

Das Wochenende stand uns zur freien Verfügung und so wurde ein bisschen an den Booten gebastelt (endlich auch mal wieder Regen) und das U-Boot in Laboe besichtigt.

Am Montag begann der zweite Trainingsblock bei Marc, dessen Ansage klar „Zuhören, umsetzen = Leistungssteigerung“ war. Er sollte Recht behalten, es hatte wieder wunderschönen Sonnenschein und Wind zwischen 10 und 20kn und wir fuhren vier Tage Strecke mit sehr langen und effektiven Einheiten. Der Freitag wurde dann zum Melden für die KiWo genutzt und alles wurde für die letzten vier Tage vorbereitet.



Naja. Die ersten beiden Tage (also im Qualifying) waren wir mit Leichtwind gestraft und fuhren fleißig dem Feld hinterher...

Wenigstens lief es bei Julia und Sophia gut, die beiden kommen mit solchen Bedingungen sehr gut klar, wie man ja in Lipno schon sehen konnte. So gingen Louis und ich im Silver- und Julia und Sophia im Goldfleet ab Montag in die Finals. Hier wendete sich das Blatt... Es hackte mit Böen an die 30kn, gab aber auch Lows mit 8kn und die Bedingungen waren nicht ganz so leicht. Im zweiten Rennen waren Louis und ich 300m in Führung und kamen so in die Bredouille, auf einmal mitten im Goldfleet, statt alleine in Führung, mitzuspielen. Am Gate führend fuhren wir dann leider einem Gold-Schweden einen Schaden ins Boot. Nach diesem Rennen kam dann aber eine Walze und wir wurden reingeschickt. Für Silber wurde dann der ganze Tag abgebrochen, für Gold ging es zwar nochmal raus, aber es war definitiv zu viel Wind, um ein

Rennen zu starten und so kamen auch sie wieder rein. Der Protest, der dann für Louis und mich noch anstand, war rein obligatorisch für die Versicherung, gekringelt hatten wir ja. Am nächsten Tag wurden nochmal alle Kräfte gesammelt und es ging bei 20kn Grundwind mit Böen an die 30kn ab auf's Wasser. Nach einer Wettfahrt (4. Platz für Louis und mich) mit definitiv Wind am Limit ging es für Silber in den Hafen und Gold fuhr noch eine Wettfahrt. Die Ergebnisse 27 und 43 (besonders die 43) waren definitiv nicht das Ziel gewesen, aber wir konnten einzelne Punkte verbessern, die uns hoffentlich bei der EM ab dem 01.07. hilfreich sein werden.

So gingen für uns drei aufregende Wochen zu Ende und wir freuen uns auf die EM am Gardasee schon nächste Woche!

